

Friedenskuss

KULTUR
STIFTUNG
GOTHA

Die Zeitschrift der Kulturstiftung Gotha

Ich wand're ja so gerne ...

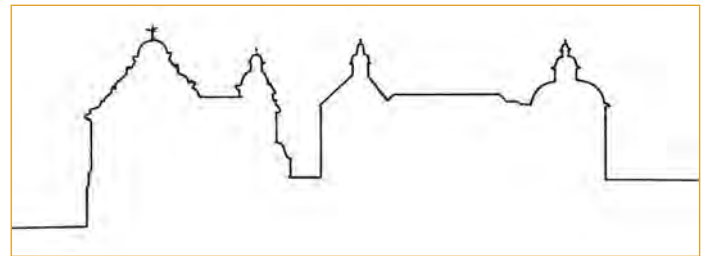
... und sammle Spenden ein.

So könnte ein Satz lauten, der zu meinem ehrenamtlichen Engagement passt. Ich wollte es nie glauben, als eine ältere Dame mal zu mir sagte „Knut, es ist schwer an anderer Leute Geld zu kommen!“. Ich habe diesen Satz beherzigt. Und seit fast drei Jahrzehnten bemühe ich mich tagtäglich, Menschen zu überzeugen, mit Mut, mit Ideen, aber auch mit Kleingeld zu helfen, um gemeinnützige Projekte verwirklichen zu können.

Die Zeile „ich wandre ja so gerne“, das haben Sie sicherlich sofort erkannt, stammt aus der heimlichen Thüringen-Hymne, dem „Rennsteig-Lied“. Der Suhler Komponist Herbert Roth hat sie einst geschaffen. Doch nicht nur dieses Lied, auch das Lied vom Schmücke-Joel, dem legendären Gastwirt des Rennsteigs, stammt aus seinem Notenblock. Und was das Schönste ist: Der Schmücke-Joel war ein Gothaer, ich habe sein Geburtsdatum im Kirchenbuch der Augustiner Kirchengemeinde von 1792 gefunden.

Nicht jeder Mensch kann wandern. Viele Menschen mitten in unserer Gesellschaft leben mit Einschränkungen und manchen von ihnen wird nur gedacht, wenn die Weihnachtszeit naht. In Gotha gehören alle Menschen in den Mittelpunkt unseres Denkens, unseres Fühlens und unseres Handelns und sicherlich auch unseres Wanderns.

Stellen Sie sich vor, Sie sind blind oder sehbehindert und wollen trotzdem eine Stadt erkunden. Besonders dann, wenn es eine Stadt ist wie Gotha, reich an Geschichte und in den letzten zwei Jahrzehnten toll saniert. Die schmucken



Fassaden sieht der Blinde nicht, aber er nimmt das Geklapper der Schuhe wahr, spürt den Windzug der Ladedüren und hört die Stimmen der Menschen. Geschichte aber könnte für ihn ganz weit weg sein, weil dem Auge fern und damit den Sinnen ganz weit. Aber auch der Mensch, dem das Augenlicht fehlt, hat Anrecht, seine Stadt zu erspüren und ihr ein Augenzwinkern zu entlocken.

Aus diesem Grunde hat sich die Kulturstiftung Gotha entschlossen, ein Relief des Historischen Stadtkerns von Gotha anfertigen zu lassen. Ein Relief, bei dem Blinde wieder sehen dürfen, in dem sie den Turm der Margarethenkirche fühlen, mit den Fingern durch die engen Gassen zirkeln oder dem Ritter Grumbach am Rathaus an der Zunge kitzeln dürfen. Blinde und Sehbehinderte erleben an solchen Modellen die Stadtgeschichte auf eigene Art und Weise, spüren den Staub, der auf den Straßen liegt, oder mustern die unterschiedlichsten Dachbekrönungen. Doch nicht nur der Blinde entdeckt auf diese Art seine Stadt, auch der Sehende erkennt plötzlich, wie schön die Heimat ist.

Direkt vor dem wunderschönen Renaissanceportal des 1567 erbauten Gothaer Rathauses soll das Modell in den nächsten Jahren dank Ihrer großzügigen Spenden aufgestellt werden. Dieser Platz an der „Via Regia“, der alten Königsstraße die von Kiew über Leipzig und Gotha nach Paris führt, ist schon seit Jahrhunderten Treffpunkt der Menschen. Christen nutzen die Straße bis heute als Jakobsweg und kehrten bis 1525 in der alten Jakobskapelle am unteren Hauptmarkt ein. Martin Luther fand im Haus des Kaufmanns Lebe am Jakobsplatz Herberge und konnte von seiner Krankheit genesen.



Modell der Stadt Gotha im Regionalmuseum des Schlosses Friedenstein

Gotha ist ein gutes Pflaster und aus diesem Grund dürfen Sie zu Recht sagen „Ich wandre ja so gerne nach Gotha“ denn in unserer Stadt hat Geschichte eine großartige Zukunft.

Danke für Ihre Spenden!

Ihr

Knut Kreuch
Vorstandsvorsitzender

**Verlässliche Partner und
Ihre Spenden machen solche
Wunder möglich!**

Barockes Brunnenbecken kehrt in die Orangerie Gotha zurück

Nach über 140 Jahren wurde das Brunnenbecken aus Sandstein wieder in das barocke Ensemble der Orangerie Gotha zurückgebracht. In Zukunft wird es einen Standort am Lorbeerhaus erhalten. Bis dahin steht das Becken in der Orangerie vor der Parkgärtnerei und wird dort vor Ort gereinigt und restauriert.

Das Sandsteinbecken wurde im Monat August des Jahres 1711 für die Gartenanlage von Schloss Friedrichsthal angefertigt und aufgestellt. 1827 kam das Becken in den Orangeriegarten und verblieb dort, bis es 1868 durch den bis heute erhaltenen Marmorbrunnen ersetzt wurde.

Danach ging das Sandsteinbecken auf Reisen. Zuerst auf dem nördlichen Schlossvorplatz, dann in den 1930er Jahren am Gerichtsgebäude aufge-

stellt, wurde es schließlich nach 1945 in den Tannengarten hinter das Herzogliche Museum verbracht.

Aufgrund des ungünstigen Standorts und des schlechten Zustands waren die Maßnahmen zur Umsetzung und Erhaltung des Beckens dringend notwendig geworden – vor allem auch, weil es sich um ein wertvolles Zeugnis der einst sehr aufwendig, repräsentativ ausgestatteten barocken Gartenanlagen der Herzoglichen Residenz Gotha im 18. Jahrhundert handelt.

Das Vorhaben wird mit Mitteln der Kulturstiftung Gotha zu 2.500 Euro und den Spenden aus den Führungen zur Kamelienblüte in der Orangerie Gotha 2011 gefördert.



„Restaurierung der historischen Gotha-Bahn“ – Neues vom Vorhaben



Unser Projekt hat Fahrt aufgenommen: Die Bahn wurde in die Oskar-Gründler-Straße zum VHS Bildungswerk transportiert. Dort werden im Rahmen einer Beschäftigungsmaßnahme die notwendigen Arbeiten durchgeführt. Zurzeit werden die Mitarbeiter dort für diese Aufgaben in Theorie und Praxis vorbereitet. Fachliches Wissen und Können wird benötigt, um ein solches Vorhaben zu stemmen: Metallbearbeitung, Tischlerarbeiten, Elektroarbeiten und Farbgebung. Bei einer Exkursion nach Gera zu den dortigen Verkehrsbetrieben konnten sich die Mitarbeiter ein Bild davon machen, wie man historische Straßenbahnen saniert. Wo fängt man an? Natürlich beim Dach, genau wie bei der Modernisierung eines alten Hauses. Die Dachwiderstände wurden demontiert und die alte Farbe wurde entfernt. Jetzt geht es an die Ausbesserung des Daches, an die Demontage der Scheiben und der Inneneinrichtung.



Ein besonderes Geburtstagsgeschenk

Volker Doenitz, Oberbürgermeister a. D. und Kuratoriumsvorsitzender, ist erfreut

Am Montag, 20. August 2012 feierte Gothas langjähriger Oberbürgermeister Volker Doenitz seinen 70. Geburtstag.

Zu diesem Ereignis erhielt er von seiner Tochter und seinem Schwiegersohn, dem Ehepaar Lehnen, ein besonderes Geschenk. Beide hatten vor wenigen Jahren das Haus in der Bahnhofstraße 5, das das Geburtshaus des 1. Präsidenten der Treuhandanstalt Detlev Carsten Rohwedder ist, gekauft und saniert. Ihm zu Ehren hat Volker Doenitz eine Tafel mit der Aufschrift:

„In diesem Hause erblickte Detlev Karsten Rohwedder am 16.10.1932 das Licht der Welt. Nach Studium und leitenden Funktionen im Staatsdienst und in der Wirtschaft wurde er infolge der friedlichen Revolution und der sich anschließenden Deutschen Einheit 1990 erster Präsident der Treuhandanstalt, deren Aufgabe die Überführung der sozialistischen Planwirtschaft in die soziale Marktwirtschaft war.

Am 01.04.1991 erschossen hinterhältige Mörder Detlev Karsten Rohwedder in seinem Haus in Düsseldorf.“

anlässlich seiner Geburtstagsfeier enthüllt.

„Ich denke, dass es wichtig ist, vor allem der jüngeren Generation Wissen zu vermitteln und mit so einer Erinnerungstafel kann man durchaus ein bisschen

dazu beitragen“ freut sich Volker Doenitz, der zwischen 1994 und 2006 insgesamt zwölf Jahre die Verantwortung als Gothaer Stadtoberhaupt trug.



Ehepaar Lehnen mit Volker Doenitz im Bürgersaal des Rathauses bei der Präsentation der Gedenktafel

Galerie der Friedensteinpriesträger

Im historischen Rathaus auf dem Hauptmarkt wird nun eine weitere Galerie bedeutender Persönlichkeiten präsentiert.

Nach der ersten Galerie, welche die Bürgermeister und Oberbürgermeister der Stadt zeigt und der zweiten Galerie, die von der Gothaer

Künstlerin Natali Schmidt gezeichnet wurde und die berühmten Gothaer zeigt, entstand nun eine dritte und wichtige Galerie im Rathaus. In der zweiten Etage können Besucher ab sofort die Priesträger des „Friedenstein“, illustriert von Natali Schmidt, bewundern.

Momentan sind die bisherigen Priesträger von Wei Jingsheng (1998) bis Karlheinz und Almaz Böhm (2012) zu sehen.

„Die Galerie wird im Jahr 2014, wenn der internationale Kultur- und Friedenspreis der Kulturstiftung Gotha wieder verliehen wird, erweitert“ informiert Daniela Gratz, die Geschäftsführerin der Stiftung.

Wenn Sie in der Stadt unterwegs sind, wagen Sie ruhig auch mal einen Blick in das Rathaus und gehen Sie durch die einzelnen Etagen.

Sie können sicher sein: Es gibt viel Interessantes zu sehen!



Künstlerin Natali Schmidt und Daniela Gratz, Geschäftsführerin der Kulturstiftung Gotha, beim Anbringen der Bilder.

Herzogliches Museum Gotha



Oktogon im Herzoglichen Museum

Im Sommer 2013 wird das Herzogliche Museum im Süden von Schloss Friedenstein nach umfangreicher Sanierung (unter anderem durch die Firmen: Architekten, Ingenieure und Generalplaner Kummer aus Erfurt und Bau-Unternehmen Markus Freund aus Kreuzebra) neu eröffnet. Als Teil des „Barocken Universums Gotha“ präsentiert es die umfangreichen Kunstsammlungen, die die Gothaer Herzöge in vielen Jahrhunderten zusammengetragen haben. Gezeigt werden unter anderem ägyptische Altertümer, Antiken, Plastiken von Houdon oder Adriaen de Vries, Böttgersteinzeug und Meissener Porzellan, japanische Lackarbeiten, Fächer, chinesische Specksteine und natürlich die niederländischen und altdeutschen Gemälde, unter denen sich Meisterwerke von Cranach, Rubens oder Caspar David Friedrich befinden.

Das Herzogliche Museum entstand auf Veranlassung Herzog Ernsts II. von Sachsen-Coburg und Gotha zwischen 1864 und 1879 gleichzeitig mit anderen Museumsbauten in Altenburg und Weimar. Das prachtvolle historische Gebäude des Wiener Architekten Franz Neumann d. Ä. beherbergte die kostbaren herzoglichen Sammlungen aus Kunst und Natur, für die selbst das riesige Schloss zu klein ge-



Das Gothaer Liebespaar (linkes Bild) – Plastik „Adam und Eva“ von Conrad Meit (rechtes Bild)



worden war. Mit einem Schlag wurden die Sammlungen weltberühmt. Das sollte ihnen nach dem Zweiten Weltkrieg zum Verhängnis werden.

Nach 1945 wurde der größte Teil der Kunstschätze in die Sowjetunion abtransportiert. Die naturkundlichen Objekte blieben im Herzoglichen Museum, das nun als reines Naturkundemuseum eingerichtet wurde. Als die Sowjetunion Ende der 1950er Jahre große Teile der Kunstsammlungen zurückgab, wurden diese im Schloss untergebracht. Erst die Umstrukturierung des einzigartigen Gothaer Barockensembles aus Schloss, Herzoglichem Museum, Bibliothek, Archiv und Park seit 2008 zum „Barocken Universum Gotha“ stellt erneut die Einheit und die enge Verbindung der einzelnen Elemente heraus. Das Schloss wird als herzogliche Wohn- und Repräsentationsstätte erfahrbar, das Herzogliche Museum zeigt die Kunstschätze, die Naturkunde wird großzügig im Schloss präsentiert. In den vergangenen Jahren konnten bereits mehrere Schritte des auf viele Jahre angelegten Masterplans umgesetzt werden, die Eröffnung des Herzoglichen Museums Gotha ist jedoch ein unbestrittener Höhepunkt.

Hut von Queen Elisabeth II. auf Schloss Friedenstein zu sehen

Zum 60-jährigen Thronjubiläum der britischen Königin Elisabeth II., das in London am 3. Juni 2012 groß begangen wurde, kann die Stiftung Schloss Friedenstein Gotha in der Schwarzen Galerie des Schlossmuseums ein ganz besonderes Exponat präsentieren: einen zitronengelben Hut, den die Monarchin nachweislich in den 1990er Jahren zweimal getragen hat. Die Queen trug die kostbare Kopfbedeckung am ersten Samstag im September 1995 bei den jährlich stattfindenden Highland Games im schottischen Braemar und kurze Zeit später bei einem Termin mit Prinz Charles. Ein Foto in der Vitrine stellt den Bezug zwischen Kleidungsstück und Ereignis her.

Dank der guten Beziehungen des Oberbürgermeisters der Stadt Gotha zum englischen Königshaus gelang es, dem Friedenstein nicht nur dieses Kleidungsstück zu sichern. Nach einer Vereinbarung mit der königlichen Hutmacherin wird der Hut vielmehr alle paar Jahre ausgetauscht und durch einen neuen Hut ersetzt.

In der Schwarzen Galerie wird der Hut im Zusammenhang der seit Mitte Mai laufenden Sonderausstellung „Märchenschloss Friedenstein – Gotha erzählt“ ausgestellt. In der Schwarzen Galerie ist der immer noch einen spürbaren Wohlgeruch verbreitende Hut durchaus am rechten Platz. Denn an dieser Stelle wird mit zahlreichen Exponaten den Verbindungen des Gothaer Herzogshauses zum britischen Königshaus gedacht. Durch die Liebesheirat zwischen dem Prinzen Albert von Sachsen-Coburg und Gotha und Königin Victoria – auch sie mütterlicherseits eine halbe Coburgerin – wurde die Linie Sachsen-Coburg und Gotha zum Stammhaus der Royal Family. Erst 1917, kurz vor dem Ende des Ersten Weltkriegs, legte das britische Königshaus diesen Namen ab und gab sich nach seiner Residenz den Fantasienamen Windsor.

Dem möglichen Vorwurf, es handle sich ja doch nur um einen „alten Hut“ sieht die Stiftung Schloss Friedenstein Gotha gelassen entgegen. Schließlich ist das gute Stück aus dem Buckingham Palace im Vergleich zu anderen Sammlungsobjekten blutjung. So zeigt die Kunstkammer auf Schloss Friedenstein einen der sechs weltweit noch existierenden Zweispitze Napoleons, der immerhin schon zweihundert Jahre alt ist.



Der gelbe Hut der Queen, welchen Sie 1995 bei den Highland Games trug.

„Gothas Gold“ – 300 Jahre Münzkabinett

Süßer die Münzen nie klingen ... als im Neuen Münzkabinett auf Schloss Friedenstein! Der neue, aufsehenerregend gestaltete Raum im Anschluss an die historischen Gemäcker im Westflügel des Schlosses wurde am Samstag, 13. Oktober 2012 gemeinsam mit der Sonderausstellung „Gothas Gold – 300 Jahre Münzkabinett“ eröffnet und läuft bis zum 27. Januar 2013. Das Neue Münzkabinett (im Unterschied zum Historischen Münzkabinett in der Forschungsbibliothek Gotha) ist ein wesentlicher Baustein des neuen Schlossrundgangs, der immer mehr Kontur annimmt. Nach Kunstkammer, Ahnengalerie, der naturkundlichen Präsentation „Tiere im Turm“, der Neueinrichtung des zweiten Vorgemachs im herzoglichen Appartement und dem neu gestalteten Haupteingang des Schlosses stellt das Neue Münzkabinett nun einen weiteren, wahrlich goldenen Glanzpunkt im Rundgang des Barocken Universums Gotha dar.

Die Sonderausstellung „Gothas Gold“ findet zum 300. Jubiläum der Einrichtung des Friedensteinischen Münzkabinetts und aus Anlass des



spektakulären Rückkaufs der schönsten Stücke aus Coburg im letzten Jahr statt. „Gothas Gold“ gewährt Einblicke in das Ankaufsjahr 1712 und lässt durch eine Vielzahl von prächtigen Goldobjekten den Glanz einer großen und bedeutenden Barocksammlung aufscheinen.

Im Jahre 1712 erwarb Herzog Friedrich II. von Sachsen-Gotha-Altenburg die weithin bekannte und mehr als 18.800 Objekte umfassende Münzsammlung des Fürsten Anton Günther II. von Schwarzburg-Arnstadt für 100.000 Taler. Mit diesem Ankauf hatte die Gothaer Münzsammlung, die heute an die 150.000 Münzen, Medaillen und numismatische Objekte umfasst, ein europäisches Niveau erlangt. Der münz- und medaillenbegeisterte Friedrich löste die „Numismatica“ nun aus dem Kontext der Kunstkammer und richtete ein eigenes Münzkabinett im Ostflügel des Schlosses ein (heute Forschungsbibliothek Gotha). Teil des Arnstädter Ankaufs waren etwa 1.500 spätmittelalterliche und neuzeitliche Goldmünzen und -medaillen, darunter Raritäten von unschätzbarem Wert.

Nach Thüringen kommt nun Europa nach Gotha



50. Europeade in Gotha

Gerade erst hat der Thüringentag die Residenzstadt zum Mittelpunkt des Freistaates gemacht, da meldet sich Europa an. Gemeinsam haben der Präsident des Internationalen EUROPEADE-Komitee, Bruno Peeters und der Landesvorsitzende des Thüringer Landestrachtenverbandes, Oberbürgermeister Knut Kreuch, in Gotha einen Vertrag zur Durchführung der 50. EUROPEADE im Jahre 2013 in Gotha unterzeichnet.

Vom 18. bis 21. Juli 2013 ist Gotha dann Gastgeber dieser riesigen Veranstaltung. Die EUROPEADE ist die größte Tanz- und Folkloreveranstaltung Europas, die jährlich bis zu 5000 Tänzerinnen und Tänzer in ihrer regionaltypischen Kleidung, mit der Vielfalt der Sprachen, der Musik und des Tanzes in einer anderen europäischen Stadt zusammen führt.

„Wer miteinander tanzt, wer zusammen singt, wer andere Kulturen kennen und schätzen gelernt hat, der wird nie mit Worten und Waffen gegen Freunde vorgehen“ so der aus Antwerpen angereiste Präsident Bruno Peeters. Er freut sich besonders darüber, dass erstmals eine Stadt in den neuen Ländern die EUROPEADE durchführt. Denn „ich bin meinem Vater verpflichtet, der im KZ Sachsenhausen gelitten und nach dem Krieg immer für die Versöhnung mit den Deutschen eingetreten ist, dass wir endlich, in die Länder kommen, von denen wir vierzig Jahre durch Mauer und Stacheldraht getrennt waren“, so ein sichtlich bewegter EUROPEADE-Präsident.



Die 50. EUROPEADE beginnt am Donnerstag, 18. Juli 2013, mit dem Internationalen Eröffnungskonzert in der Innenstadt. Auf dem Buttermarkt wird das EUROPEADE-Dorf etabliert, in dem sich europäische Städte präsentieren. Von Freitag bis Sonntag wird die Stadt Gotha mit Tanzplätzen gefüllt, auf allen Plätzen darf getanzt und gesungen werden, die Kirchen sollen als Konzerthallen dienen. Die Europa-Parade am Samstagnachmittag wird sicherlich der Höhepunkt der Festtage sein, wenn sich die Teilnehmer durch die Straßen Gothas bewegen. EUROPEADE-Bälle, EUROPEADE-Chorkonzerte und EUROPEADE-Wettbewerbe werden das Programm vielfältig bereichern.

Zur Europeade-Gala am 06.10.2012 in Padua/Italien konnten sich viele Begeisterte Zuschauer bereits jetzt eine Vorstellung davon machen, wie belebt die Straßen und Plätze der Stadt im Juli 2013 sein werden.

Der Countdown läuft! Lars Ehrig, Projektleiter des Thüringer Landestrachtenverbandes und Tänzerinnen des Vereines zählen schon jetzt die Tage.



Gothardus-Relief wieder am Rathaus

Erfurter Thomas Lindner schuf eine einzigartige Nachbildung

Vor 445 Jahren wurde der Grundstein für den Bau des Gothaer Rathauses gelegt. Im vergangenen Jahr gab die Stadtverwaltung zur Baugeschichte des Gebäudes am Hauptmarkt 1 das Buch „Marktturm, Kaufhaus, Residenz“ heraus, in dem der Autor, der Gothaer Bauhistoriker Udo Hopf, auch auf ein vergoldetes Kupferrelief mit der Abbildung des Gothaer Stadtpatrons, des St. Gothardus, einging (vgl. S. 41). Dieses Relief war von 1748 bis in die 1940er Jahre über einem Fester am Rathaustrum angebracht. Udo Hopf formulierte im Kapitel zu den barocken Umbauarbeiten des Rathauses zwischen 1747 und 1749 den Wunsch: „Es wäre schön, wenn eine vergoldete Abformung des Reliefs wieder an dessen angestammten Platz käme, ist es doch das Wahrzeichen der Stadt und die Vorlage des seit 1875 gültigen Stadtwappens.“

Der Wunsch des Autors und vieler stadtgeschichtlich begeisterten Gothaerinnen und Gothaer ist jetzt in Erfüllung gegangen. Der Erfurter Künstler Thomas Lindner, der sich in Gotha bereits mit dem Projekt Gadolla-Gedenkstele der Kulturstiftung Gotha einen Namen gemacht hat, fertigte eine einzigartige Nachbildung des in Besitz der Stiftung Schloss Friedenstein befindlichen Originals. In insgesamt 220 Arbeitsstunden hat Thomas Lindner ein 1 mm dickes Messingblech punziert. Mit unterschiedlich geformten Punzieren und einem Hammer wurden dabei Linien, Punkte, Ornamente geformt. Mit Unterstützung der Gothaer Berufsfeuerwehr wurde das Relief an der Rathausfassade über dem Fenster im ersten Obergeschoss, in der einst dafür geschaffenen Nische, befestigt. Der abge-

bildete St. Gothardus entspricht dessen Darstellung auf einem Siegel der Stadt Gotha aus dem 13. Jahrhundert.

Die Finanzierung des Projektes wurde aus einer der Stadt Gotha vererbten Geldsumme bestritten. Darüber hinaus hat der Händlerring Gotha e.V. sein restliches Vereinsvermögen nach Auflösung zweckgebunden für die Mitfinanzierung der Herstellung dieser Reliefnachbildung übertragen.



Thomas Lindner mit der von ihm geschaffenen Kopie des Reliefs.

Erfolgreiche Spendensammlung für das Bürgerprojekt

„Stadtreief für Sehbehinderte“

Am 22. April 2012 wurde Vorstandsvorsitzender Knut Kreuch mit dem tollen Ergebnis von 76,5 % wieder zum Oberbürgermeister der Residenzstadt Gotha gewählt. Damit sind sechs Jahre im Amt, sechs Jahre Engagement – sechs erfolgreiche Jahre für Gotha belohnt worden.

Am ersten Tag seiner zweiten Amtsperiode lud er die Bürgerinnen und Bürger ganz herzlich in das historische Rathaus ein und stellte den Dienstsitz des Oberbürgermeisters im Rahmen von drei Führungen vor.

Zugleich bedankte sich das Gothaer Stadtoberhaupt: „Bevor der Herbst uns dankbar die Tische füllt, möchte ich noch einmal Dank sagen für die Fülle von Zuneigung, die mir entgegen gebracht wurde, als ich am 1. Juli 2012 in eine zweite Amtszeit als Oberbürgermeister der wohl schönsten, interessantesten und bürgerschaftlich engagiertesten Residenz-



stadt Deutschlands – ja richtig, ich meine Gotha – starten durfte!“

Im Rahmen der Veranstaltung und der Glückwünsche zur Wiederwahl rief Knut Kreuch dazu auf, auf Blumen und Geschenke zu verzichten und stattdessen für das neue Projekt der Kulturstiftung Gotha – das Relief der Stadt für Sehbehinderte – zu spenden.

Dieser Bitte sind viele der Gäste und Gratulanten nachgekommen und haben insgesamt einen Betrag von 901 Euro auf das Konto der Kulturstiftung Gotha überwiesen.

Dafür dankt Oberbürgermeister und Vorstandsvorsitzender Knut Kreuch auch auf diesem Wege herzlich, denn „für unsere kleine Stiftung ist dies ein gewaltig großer Betrag!“

Stifterwochenende 2013

Vom 10. bis 12. Mai – jetzt schon vormerken!

Freitag, 10.05.2013 (Ekhof-Theater)

20.00 Uhr Peter Bause, Ekhof-Theater

Samstag, 11.05.2013

10.00 Uhr Führung durch die Ausstellung „Gotha macht Schule“ oder „Gothas Gold – 300 Jahre Münzkabinett“

11.30 Uhr Sektempfang

15.00 Uhr Vorführung eines Defa-Filmes über Gotha

Sonntag, 12.05.2013

10.30 Uhr Besichtigung und Führung Stadt-Bad

Termin schon jetzt vormerken, persönliche Einladung für alle Spender folgt.

Vorschau auf die Kultur-Termine im 1. Halbjahr 2013

Dienstag, 01. Januar, 17.00 Uhr, Gothaer Kulturhaus
„Wiener Luft“ – Neujahrskonzert der
Thüringen Philharmonie Gotha

Samstag, 12. Januar, 15.30 Uhr, Gothaer Kulturhaus
Zauber der Operette

Sonntag, 3. Februar – Sonntag, 28. April 2013, Museum der Natur
Tiere des Jahres 2013

Freitag, 25. Januar, 20.00 Uhr, Gothaer Kulturhaus
Lesen live 4! – Dieter Moor

Donnerstag, 21. Februar, 20.00 Uhr, Gothaer Kulturhaus
Lesen live 4! – Bernhard Hoecker

Dienstag, 5. März, 8.30 und 10.30 Uhr, Gothaer Kulturhaus
„Die Schatzkiste“ – Kreismusikschule „Louis Spohr“

Samstag, 23. März und Sonntag, 24. März 2013
Ostereiermarkt auf Schloss Friedenstein

Sonntag, 19. Mai – Sonntag, 1. September 2013, Museum der Natur
Ausstellung „Bausteine aus Alt-Gotha – woraus Gotha
erbaut wurde“

Freitag, 03. Mai bis Sonntag, 05. Mai, Innenstadt
17. Gothardusfest „Begegnungen“

Freitag, 10. Juni, ab 20.00 Uhr, Innenstadt
10. Gothaer Kulturnacht „Weltreisen“

Samstag, 22. Juni, 18.00 Uhr, Stadthalle Gotha
Residenzstadtbball 2013 „Rosen aus dem Süden“

Freitag, 28. Juni bis Samstag, 24. August 2013
Ekhof-Festival

Besuchen Sie doch unsere Internetseite unter www.kulturstiftung-gotha.de



KULTUR
STIFTUNG
GOTHA

Engagiert für Kunst & Kultur in Gotha.



Hier können Sie alle unsere
Projekte ansehen und vieles
mehr erfahren.

Wir danken folgenden Firmen für die Unterstützung beim Druck dieser Zeitschrift: Architekten, Ingenieure und Generalplaner Kummer aus Erfurt und Bau-Unternehmen Markus Freund aus Kreuzebra.

*Ihre Spende
wird Kunst in
Gotha erhalten!*



SPENDENKONTO DER
KULTURSTIFTUNG GOTHA

Konto-Nr: 750 013 729
Kreissparkasse Gotha – BLZ: 820 520 20

Vom Finanzamt unter
Nr. 156/141/01102 als besonders gemeinnützig anerkannt.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

KULTURSTIFTUNG GOTHA, c/o Stadtverwaltung
Gotha, Hauptmarkt 1, 99867 Gotha, Tel.: 03621 222-246

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT

Knut Kreuch, Vorstandsvorsitzender der Kulturstiftung Gotha

FOTOS

Seite 1, 3: Lutz Ebhardt; Seite 2: Parkverwaltung, Straßenbahn-
freunde Gotha e. V.; Seite 4, 5: Stiftung Schloss Friedenstein
Gotha; Seite 6: Thür. Landestrachtenverband; Seite 7: Michael
Weise

GESAMTHERSTELLUNG

msb kommunikation, MSB Verlags GmbH & Co. KG,
Oststraße 51 a, 99867 Gotha, Tel.: 03621 211 90-22